

Altschützen- gesellschaft Taufkirchen



Wie bei vielen anderen Vereinen, so sind auch bei den Altschützen Taufkirchen alle Schriftstücke und Bücher bis zum Jahr 1921 abhanden gekommen. Dank des Gemeindecarchives Taufkirchen und unseres ältesten Vereinsmitgliedes, Georg Oberhofer, sowie der früheren Herbergsmutter, Maria Rau, geb. Scherer, konnten wir das Vereinsleben rekonstruieren.

Eine alte Schützenscheibe gibt Auskunft, daß die Altschützen 1867 vom Grafen Seinsheim gegründet wurden. Die Schießstätte befand sich damals beim Anwesen des Zimmerermeisters, Hans Haberl, der Zielstand war am alten Friedhofsberg. Eine zweite Schießstätte, allerdings nur für den Grafen bestimmt, war am Kellerberg. Ein altes Foto und das dazugehörige Schriftstück zeigen, daß der Verein 1868 zwölf Mitglieder zählte, die mit dem Feuerstutzen geschossen haben.

Aus Erzählungen ist bekannt, daß es bei den Altschützen immer Zwistigkeiten zwischen den "besseren" Geschäftsleuten und den Bauern und Arbeitern gab. So spalteten sich nach den Kriegen 1870/71 und 1914 bis 1918 immer wieder kleine Schützenvereine ab. 1925 wurde dann nach einem heftigen Streit zwischen den Gesellschaftsschichten und dazu noch mit dem Herbergsvater Schweiger (Anderlwirt) beschlossen, ein neues Vereinsheim zu suchen. So zogen die Arbeiter, Bauern und einige wenige Geschäftsleute bei Nacht und Nebel mit zwei Zimmerstutzen geschultert aus und versuchten ihr Glück im Bräustüberl. Doch da fanden sie keinen Platz. Nach ein paar Maß Bier entschlossen sie sich, zusammen mit dem Schützenverein Schützenlust hinüber ins Gasthaus Zur Post zu gehen. Dort wurden sie von der Familie Scherer herzlich aufgenommen. Es wurde ein Schießstand im Turnerstüberl aufgebaut. Dieser ging durchs Büro bis in die Knechtammer, dort saß der Zieler, Max Mayer, und zeigte die getroffenen Ringe an.

1928 wurde dann eine Fahne gekauft, die am 15. Juli desselben Jahres geweiht wurde. Für Fahnenmutter, Therese Reichel, Fahnenbraut, Maria Scherer, und Patenverein, Jungschützen Taufkirchen, war dies eine große Ehre und es wurde ein für damalige Zeiten *riesiges Fest geplant. Es begann mit dem Weckruf und anschließendem Empfang der 40 - 50 Vereine*, die alle entweder zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit der Eisenbahn anreisten. Der Gottesdienst selbst fand in der Pfarrkirche Taufkirchen statt und wurde von Pfarrer Sedlmeier zelebriert. Das Podium für die Festreden und der Festbänderübergabe war am Marktplatz aufgebaut. Der Festzug begann am Bahnhof. Es wurde bis zum Metzgerwirt gezogen, es folgte die Totenehrung am Kriegerdenkmal und dann wurde

wieder zurück zum Marktplatz gegangen. Die anschließende Feier fand im Herbergsgasthof Zur Post mit Suppe und Hauptgericht statt. Das Bier wurde jedoch nicht maßweise verkauft, sondern die Vereine konnten sich gleich Fässer auf die Tische stellen lassen.

Bis zum Ausbruch des Krieges 1939 wurde jeden Donnerstag die Geselligkeit und das sportliche Schießen im Verein gepflegt. Wie auch in den anderen Schützenvereinen hat der Schießbetrieb dann bis 1950 geruht. Trotz des strengen Verbotes Schußwaffen, darunter auch Luftgewehre, zu besitzen, retteten besonders treue Schützenfreunde zwei Zimmerstutzen über diese Kriegs- und Nachkriegszeit hinweg. Diese sind noch heute im Besitz der Altschützen Taufkirchen.

Josef Löffl, Hans Haberl, Anton Fürmetz und Hans Schiller entschlossen sich gleich nach Aufhebung der Verbotsbestimmungen, den Verein wieder aufleben zu lassen. Anton Fürmetz stiftete damals das erste Luftgewehr. Ein Schießstand wurde wieder, wie vor dem Krieg, im Vereinsgasthof Zur Post und zwar in der Gaststube, eingerichtet.

1954 wurde bei der Generalversammlung erstmals die Anschaffung einer Schützenkette angesprochen. Bis 1956 hat es gedauert, ehe sie in Arbeit gegeben wurde. Dazu stellten einige Vereinsmitglieder Altsilber zur Verfügung. 1957 wurde sie dann beim 90-jährigen Jubiläum zum ersten Mal ausgeschossen. Die sehr wertvolle Schützenkette gewann damals Hans Schiller, der jahrelang Kassier unseres Vereins war.

Die Altschützen Taufkirchen waren schon immer sehr auf die sportliche Seite des Schießens bedacht, wobei die Gesellschaft nicht zu kurz kam. So beteiligten und veranstalteten die Schützen viele Preisschießen und Freundschaftswettkämpfe mit Nachbarvereinen.

1963 wurde beschlossen, weitere Luftgewehre und Seilzüge zu kaufen. Außerdem wurden die Schießstände aus Platzmangel im Postsaal aufgebaut. In diesem Jahr zählten die Altschützen rund 39 aktive Schützen, die sich an den donnerstäglichen Schießabenden rege beteiligten.

1967 war für die Altschützen ein ganz besonderes Jahr, sie durften ihrem 100-sten Geburtstag feiern. Anlässlich dieses Jubiläums wurden mehr als 60 Vereine eingeladen. Vom 29. April bis zum 06. Mai wurde ein Preisschießen im Postsaal veranstaltet. Hier

beteiligten sich rund 400 Schützen. Die Hauptfesttage fanden am 06. und 07. Mai statt. Am Abend des 06. Mai wurde in der Taufkirchener Reithalle ein Fest- und Heimatabend abgehalten, zu dem namhafte Künstler und Volkstumsgruppen auftraten. Der Sonntag, 07. Mai, begann schon um 6.00 Uhr mit dem Weckruf und anschließendem Empfang der Vereine. Um 9.30 Uhr fand der Festgottesdienst auf der Brauereiwiese und die Totenehrung am Kriegerdenkmal statt. Nach dem Mittagessen wurde zum Festzug am Bahnhofplatz aufgestellt. Er ging bis zur Festhalle, wo Festrede, Verteilung der Erinnerungsbänder, Preisverleihung des Jubiläumsschießen und ein Standkonzert abgehalten wurden. Die Schirmherrschaft übernahm Landrat Simon Weinhuber, Festjungfrauen waren Marianne Fürmetz, die auch das Fahnenband übergab, Mathilde Blattenberger, Sofie Knidlberger, Anni und Maria Lechner aus Kirchlern, Annemarie und Rosemarie Holzner aus Atting und Anneliese Taggruber.

Die Schießsaison 1967/68 hatte damit begonnen, daß die Schützen im Postsaal eine neue Schießanlage mit sieben Zugständen, die mit wenigen Handgriffen auf- und abzubauen waren, erstellten. Die Herbergsfamilie Rau stiftete dazu das notwendige Material. Das Anfangsschießen wurde von beachtlichen 48 Schützen besucht. In diesem Jahr wurde auch erstmals an den Gaurundenwettkämpfen teilgenommen.



Schießsaison 1967/68 - die erste Mannschaft, die an den Gaurundenwettkämpfen teilnahm.
v. l. Johann Schiller, Georg Scharl, Paul Nöscher, Gauschützenmeister Lorenz Holbl, Anton Schiller

Als 1971 die BSG-Himolla ins Gasthaus Zur Post einzog und ihre Mannschaftssitzungen, wie auch die Altschützengesellschaft den Vereinsabend, am Donnerstag abhielten wurde beschlossen, bei den Jungschützen vorzusprechen und zu fragen, ob ihre Schießanlage im Gasthof Weißbräu nicht von beiden Vereinen genutzt werden könnte. Einige Vorstandsmitglieder der Jungschützen sprachen sich dagegen aus, doch nach Einlenkung durch den 1. Schützenmeister, Franz Steinbeisser, und des Brauereivorstandes konnten die Altschützen doch ins Gasthaus Weißbräu umziehen. 1972 wurde die Schießanlage im Weißbräusaal von sechs auf zwölf Stände erweitert,

um dem erheblichen Zuwachs durch die Altschützen gerecht zu werden. Die Kosten wurden von beiden Vereinen getragen.

1975 zog die BSG-Himolla ebenfalls vom Gasthaus Zur Post zum "Weißbräu" um und hielten ihre Mannschaftssitzungen wieder am Donnerstag ab. Um dem gleichen Konflikt wie im Gasthaus Zur Post aus dem Weg zu gehen, wurde den Altschützen vom Gastwirt Birkmeier angeraten, den Schießabend auf Mittwoch zu verlegen, was auch geschah. Doch dies ging nicht lange gut, denn die Altschützen hatten schon seit Bestehen, also über 100 Jahre, ihren Schießabend am Donnerstag. Es blieben viele Schützen aus Verärgerung aus.

1976, bei der Abschlußfeier und Königsproklamation sprach der 1. Schützenmeister, Willi Schmitt, beim Anfangsschießen: "Ab Oktober 1976 schießen wir wieder am Donnerstag". Der 2. Schützenmeister, Georg Scharl, bemerkte: "Es ist nicht der Mittwoch schuld, was uns fehlt ist die Jugend! Ab sofort übernehme ich die Jugendarbeit vom Training bis zum Zeltlager am Soyner See".



Königsproklamation 1976
v.l. Schützenmeister Willi Schmidt, Werner Elschker, Schützenkönig Bartholomäus Wegmann, 2. Schützenmeister Georg Scharl

in Hochbrück ausgetragen wurde, belegten sie den ersten Platz mit 1.039 Ringen. Auch die Bayerische Meisterschaft, ebenfalls in Hochbrück, konnte die Mannschaft gewinnen und sich mit 1.054 Ringen für die Deutsche Meisterschaft qualifizieren. Dort belegte sie dann einen hervorragenden 4. Platz.

Ab Oktober 1976 wurde dann mit den Jugendlichen wöchentlich mehrmals trainiert und an den Jugendfernwettkämpfen im Gau Dorfen teilgenommen. Schon zeigten sich die ersten Schützentalente. 1977 belegte die Jugend-

mannschaft bei der Gaumeisterschaft den 1. Platz und auch bei der Oberbayerischen Meisterschaft, die



1976: Jugendzeltlager am Soyner See

1980 wurde ein Antrag an die Gemeinde gestellt, ob es nicht möglich wäre, im Keller des Rathauses Schießstände einzubauen. Doch leider wurde dies nach einem Gemeindebeschuß nicht genehmigt.



1977: Oberbayerischer Mannschaftsmeister, Bayerischer Mannschaftsmeister, 4. der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft
von links: 2. Schützenmeister, Georg Scharl, Hubert Scharl, Hans Peter Niedermeier, Norbert Heigl, Bürgermeister Konrad Maier

Nachdem der Antrag gescheitert war, wurde ein Gespräch mit dem Brauereigeschäftsführer Bergmann, Brauereivorstand Schraufstetter, dem Schützenmeister der Jungschützen Then und den Schützenmeistern der Altschützen Schmitt und Scharl eingeleitet. Es ging darum, ob man nicht den ungenutzten Dachboden des Gasthauses Weißbräu ausbauen und einen Schießstand einrichten könnte. Die Brauerei Taufkirchen hatte keine Einwände, so mußte nur noch das Landratsamt Erding zustimmen. Als das grüne Licht vom Landratsamt kam, konnte die Arbeit am 04.08.1980 beginnen. Die Brauerei stiftete Waldbäume, die gemeinsam von den Jung- und Altschützen gefällt und bearbeitet wurden. Nach mehr als 600 Stunden Eigenleistung der Vereinsmitglieder und ca. 40.000 DM Ausgaben war die Schießstätte im Speicher des Gasthauses Weißbräu am 11.12.1980 mit acht vollautomatischen Zuganlagen, die sogar durch eine Erfindung von Georg Scharl für den Dreistellungskampf (liegend, stehend, knieend) zu benützen sind, fertiggestellt. Sie wurden auch gleich

von Herrn Pfarrer Zeitler geweiht. Beim Tag der offenen Tür waren Bürgermeister, Konrad Maier, der Brauereivorstand und noch einige andere prominente Taufkirchner anwesend; der Schützenverein war sehr stolz auf die eigene Schießanlage.

1982 stiftete Schützenmitglied Anton Fürmetz die erste Luftpistole. Da das Schießen mit der Kurzwaffe sehr großen Anklang fand, wurde eine Luftpistolensmannschaft gegründet. 1984 wurden zwei weitere Pistolen gekauft und erstmals ein Luftpistolens-Königsschießen durchgeführt, das Manfred Heigl gewann.

1987 dankte der 1. Schützenmeister, Willi Schmitt, der dann am 15.04.1988 zum Ehrenschiitzenmeister ernannt wurde, aus gesundheitlichen Gründen ab. Für die



Schießsaison 1981/82: Die erste Mannschaft wurde bei den Gaurundenwettkämpfen Meister in der Gauliga mit 2. Schützenmeister Georg Scharl, Hans-Peter Niedermeier, Erwin Liebl jun., Norbert Heigl, Hubert Scharl.

gesundheitlichen Gründen ab. Für die Neuwahlen wurde bei Gauschützenmeister, Max Kirschner, um die Wahlleitung gebeten, wozu er sich auch bereit erklärte. Es wurde einstimmig Georg Scharl, der schon seit 1968 2. Schützenmeister war, zum 1. Schützenmeister gewählt, als 2. Schützenmeister nahm Rudolf Wegmann das Amt an. Auch beim Schriftführer trat ein Wechsel ein, denn Josef Haberl mußte aus geschäftlichen Gründen sein Amt niederlegen. Es wurde Rudi Haberl gewählt. Die Kasse blieb, wie schon eh und je, in der Hand der Familie Schiller.

Den begehrten Jugendwanderpokal des Schützengaus Dorfen holten sich Willi Schmitt, Harald Hilger, Petra Scharl, Reiner Haberl, Christian Lohner und Herbert Baumann (der durch einen tragischen Verkehrsunfall verstorben ist) mit 1.672 Ringen.

1982 wurden die ersten Mädchen im Verein aufgenommen, darunter war auch Petra Scharl, geb. am 19.04.1971. Schon sehr schnell widmete sie sich in ihrer Freizeit dem Schießsport. Bereits 1984 belegte sie in der Schülerklasse bei den Gaumeisterschaften in Dorfen den 3. Platz und wurde im Dreistellungskampf sogar Gaumeisterin mit 252 Ringen. Durch Übungsfleiß wurden die Ergebnisse immer besser, so daß sie bereits 1985



Gaumeister vom Schützengau Dorfen in der Schülerklasse wurde. Ferner wurde sie Oberbayerische Meisterin und belegte bei der Bayerischen Meisterschaft den 3. Platz mit 175 Ringen.

Die Gewinner des Jugendwanderpokales des Schützengaus Dorfen.

Ihre weiteren Erfolge in der Jugend- und Juniorenklasse:

1986 Jugendklasse:

Luftgewehr:

Luftgewehr-Drei-Stellung:

Gaumeisterin mit 377 Ringen

Gaumeisterin mit 562 Ringen,

Oberbayerische Meisterschaft Platz 2
mit 576 Ringen

KK-Standard-Gewehr:	Gaumeisterin mit 556 Ringen Oberbayerische Meisterschaft Platz 2 mit 550 Ringen
KK-Liegend:	Gaumeisterschaft Platz 2 mit 567 Ringen
KK-International:	Gaumeisterin mit 1.108 Ringen
1987 Jugendklasse:	
Luftgewehr:	Gaumeisterin mit 371 Ringen Oberbayerische Meisterin mit 376 Ringen Bayerische Meisterin mit 385 Ringen
Luftgewehr-Drei-Stellung:	Gaumeister mit 589 Ringen Oberbayerische Meisterschaft Platz 2 mit 576 Ringen
KK-Standard-Gewehr:	Gaumeisterin mit 560 Ringen; Oberbayerische Meisterin mit 549 Ringen
KK-Liegend:	Gaumeisterin mit 580 Ringen
KK-International:	Gaumeisterin mit 1101 Ringen
1988 Juniorenklasse:	
Luftgewehr:	Gaumeisterin mit 385 Ringen
Luftgewehr-Drei-Stellung:	Gaumeisterin mit 583 Ringen Oberbayerische Meisterschaft Platz 3 mit 581 Ringen Bayerische Meisterschaft Platz 2 mit 581 Ringen



Petra Scharl im Kniendanschlag.

KK-Standard-Gewehr:	Gaumeisterin mit 549 Ringen Oberbayerische Meisterschaft Platz 3 mit 551 Ringen
KK-Liegend:	Gaumeisterin mit 583 Ringen Oberbayerische Meisterschaft Platz 2 mit 586 Ringen
KK-International:	Gaumeisterschaft Platz 2 mit 1.052 Ringen
1989 Juniorenklasse:	
Luftgewehr:	Gaumeisterin mit 373 Ringen
Luftgewehr-Dreistellung:	Gaumeisterin mit 575 Ringen
KK-Standard-Gewehr:	Gaumeisterin mit 553 Ringen Oberbayerische Meisterschaft Platz 3 mit 565 Ringen
KK-Liegend:	Gaumeisterin mit 577 Ringen Oberbayerische Meisterschaft Platz 5 mit 576 Ringen
KK-International:	Gaumeisterin mit 1116 Ringen
Qualifikation zum BSSB-Kader!	
1990 Juniorenklasse:	
Luftgewehr:	Oberbayerische Meisterin mit 386 Ringen Mannschaft Platz 2 Deutsche Meisterschaft Platz 6 mit 386 Ringen
Luftgewehr-Drei-Stellung:	Oberbayerische Meisterin mit 591 Ringen
KK-Standard-Gewehr:	Oberbayerische Meisterin mit 566 Ringen Mannschaft Platz 2 Bayerische Meisterin mit 562 Ringen
KK-Liegend:	Oberbayerische Meisterin mit 585 Ringen

KK-International: Mannschaft Platz 3
Bayerische Meisterschaft Platz 2
Oberbayerische Meisterschaft
Platz 2 mit 1.136 Ringen

Erster großer BSSB-Einsatz beim Internationalen Länderkampf in Stockerau (Österreich) Deutscher Rekord im KK-Standard-Gewehr mit 582 Ringen.

Qualifikation zum DSB-C-Kader.

1991: Juniorenklasse:

Luftgewehr:

Oberbayerische Meisterin
mit 388 Ringen
Mannschaftsmeister
Bayerische Meisterin
mit 390 Ringen
Mannschaftsmeister mit 1.157 Ringen
Deutsche Meisterschaft Platz 7
mit 384 Ringen
Mannschaftsmeister mit 1.152 Ringen
(Deutscher Rekord)

KK-Standard-Gewehr:

Bayerische Meisterschaft Platz 9
mit 555 Ringen
Mannschaft Platz 4 mit 1.670 Ringen
Deutsche Meisterschaft Platz 11
mit 561 Ringen
Mannschaft Platz 3 mit 1.684 Ringen

KK-Liegend:

Oberbayerische Meisterschaft Platz 3
mit 576 Ringen
Mannschaft Platz 3
Bayerische Meisterschaft Platz 12
mit 580 Ringen
Mannschaft Platz 10 mit 1.137 Ringen
Deutsche Meisterschaft Platz 4
mit 588 Ringen

KK-International:

Oberbayerische Meisterschaft Platz 2
mit 1.133 Ringen

Bayerische Meisterschaft Platz 7
mit 1.135 Ringen
Deutsche Meisterschaft Platz 6
mit 1.139 Ringen

Qualifikation zur Europa- und Weltmeisterschaft im Luftgewehr mit einem Durchschnitt von 389,0 Ringen in drei Wettkämpfen.

Ebenfalls 1991 wurde Petra dann, zusammen mit ihren Kolleginnen Sonja Pfeilschifter und Corinna Hoffmann, Mannschaftseuropameister, mit neuem Weltrekord von 1.177 Ringen.

In der Einzelwertung belegte Petra Platz 7 mit 388 Ringen.

Durch den Europameistertitel war auch die Teilnahme der drei Schützinnen an der Weltmeisterschaft in Stavanger gesichert.



Zeichen der Europameisterschaft in Manchester



Mannschaftseuropameister 1991
v.l. Petra Scharl, Sonja Pfeilschifter, Corinna Hoffmann.

Die drei wurden Mannschaftsweltmeister mit 1.172 Ringen.

In der Einzelwertung belegte Petra Platz 5, wiederum mit 388 Ringen.

Beim Europa- sowie beim Weltmeistertitel holten die Altschützen ihre Petra, zusammen mit dem Schützengau Dorfen und Vertretern der Jungschützen, vom Münchener Flughafen ab. Vom Gau Dorfen wurde ein Bus eingesetzt und als Petra die Empfangshalle betrat, stand die Fahnenab-

ordnung der Altschützen parat und die Schwindegger Blaskapelle spielte zum Empfang. Auf der Heimfahrt gab es im Bus Sekt.

Nach dem Gewinn des Weltmeistertitels standen in Taufkirchen die Hofgiebinger Böllerschützen zur Begrüßung bereit und zum krönenden Abschluß wurde in der Garage der Familie Scharl mit Leberkäs, Bier und Glühwein gefeiert.



Abholung vom Flughafen



Beim Internationalen Junioren-Turnier in Kempten erreichte die Mannschaft Platz 2. In der Einzelwertung KK-Standard-Gewehr belegte Petra Platz 3, Luftgewehr Platz 3, Kombination aus KK-Standard, Luftgewehr und KK-Liegend Platz 1.

Unsere Welt- und Europameisterin Petra Scharl:

Petra Scharl



Am 19.04.1971 wurde Petra Scharl in Taufkirchen als zweites Kind der Eheleute Gerlinde und Georg Scharl geboren. Sie besuchte in Taufkirchen die Haupt- und Realschule, ehe sie 1987 bei der Firma Himolla-Polstermöbelwerk in Taufkirchen als Industriekauffrau eine Ausbildung begann. Nach abgeschlossener Berufsausbildung war sie als Sachbearbeiterin im Personalbüro tätig.

Bei einer Versammlung 1991 regte Fähnrich, Alois Lohner, an, eine neue Fahne zu kaufen. Die Fahne war 1967 anlässlich der 100-Jahr-Feier restauriert worden und war nun doch schon recht verschlissen. Der Kauf einer neuen Fahne könnte dann gleich mit einem Gründungsfest, anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Altschützengesellschaft, verbunden werden.

Bei einigen Ausschusssitzungen und einer Generalversammlung ging es dann um den Kauf der neuen Fahne. Im August 1991, nach vorheriger Absprache mit dem 2. Schützenmeister, Rudi Wegmann, wurde bei der Generalversammlung beschlossen, eine Fahne zu kaufen und das 125-jährige Gründungsfest zu feiern. Das Fest sollte im Juni 1992 stattfinden und dazu ein Zelt im Brauereihof aufgestellt werden.

Es ging dann auch Schlag auf Schlag. Ein Festausschuß wurde gegründet und ein Termin mit der Fahnenstickerei aus Schierling vereinbart. Der Festausschuß und die Vorstandschaft waren sich einig, daß die neue Fahne so schön wie die "Alte" aussehen muß. Die eine Seite soll einen Adler mit Schützenscheibe, die zweite Seite ein Schützenmotiv mit Gemeindewappen zeigen. Der Vertrag wurde abgeschlossen, die Kosten für die neue Fahne sollten 14.000 DM betragen.

Bei einer Ausschußsitzung im Dezember wurde dann als Fahnenmutter, Ilse Haberl, und als Fahnenbraut, Petra Scharl, vorgeschlagen. Beide übernahmen diese Rolle.

Das Aussuchen der Festdamen und Festjungfrauen übernahmen die Ehefrauen der Schützenmeister, Gerlinde Scharl und Gerda Wegmann. Im Januar 1992 wurden alle Schützendamen und die jungen Mädchen des Vereins eingeladen. Aus dieser Runde gingen auch alle Festdamen und Festjungfrauen hervor. Mit einem Bus wurde dann nach Schierling gefahren, um die Festkleidung auszusuchen. Doch den Damen sagten die Modelle nicht zu, so daß eine kleine Abordnung dann nach Übersee, zu den "Chiemsee-Trachten" fuhr und vier Dirndlkleider zur Auswahl mitbrachte. Aus diesen Modellen wurde dann auch die Festkleidung ausgewählt.

Die beiden Schützenmeister, Georg Scharl und Rudi Wegmann, übernahmen derweil zusammen mit Schriftführer, Rudi Haberl, den organisatorischen Teil des Festes. Sie wickelten die Behördengänge ab und bestellten das Zelt und die Musikkapellen.

Vom Festausschuß wurde beschlossen, daß für die Rolle des Patenvereins bei den Vilstalerschützen aus Kienraching angefragt werden sollte. Die Schützenmeister fragten dann bei der Vorstandschaft der Vilstalerschützen nach, diese wollten ihre definitive Zusage allerdings erst beim Patenbitten geben. Das Patenbitten fand dann im April 1992 statt. Fast die gesamten Mitglieder der Altschützen Taufkirchen und der Vilstaler Kienraching trafen sich im Gasthaus Heilmeier-Hopf in Kienraching.

Zuerst gab es ein Essen für alle Mitglieder und Musik und ein Progoda sorgten für Unterhaltung. Dann wurde zu den Verhandlungen übergegangen. Für 150 l Bier erhielten wir dann endlich die Zusage der Vilstaler. Dafür mußten auch der Schirmherr und Bürgermeister, Konrad Maier, Fahnenmutter Ilse Haberl, Fahnenbraut Petra Scharl, 1. Schützenmeister Georg Scharl, 2. Schützenmeister Rudi Wegmann und Schriftführer

Rudi Haberl auf einem Scheitlknien und dabei Reis mit Stäbchen essen. Befreit wurden sie erst, als sie alles aufgegessen hatten.



Scheitlknien beim Patenbitten in Kienraching
v.l. Schirmherr und Bürgermeister Konrad Maier, 2. Schützenmeister Rudi Wegmann, Fahnenbraut, Petra Scharl, Fahnenmutter Ilse Haberl, 1. Schützenmeister Georg Scharl und Schriftführer, Rudi Haberl

Zeltaufbau

Endlich war es dann so weit, am Donnerstag, 18.06.1992, mußte das Zelt aufgestellt und Schänke, Tische, Bänke eingeräumt werden. Der gesamte Festausschuß und die Schützenmitglieder waren zur Stelle und alle packten mit an. Noch am selben Tag stand das Zelt mit einer Größe von 50 x 25 m.

Am Freitag trafen sich alle Schützen, Festdamen, Festjungfrauen und freiwillige Helfer im Zelt zur Besprechung für Samstag und Sonntag zur Arbeitseinteilung. Anschließend wurde ein Faß zur Bierprobe angezapft. Um 22.00 Uhr wurde festgestellt, daß noch keine Zeltwache eingeteilt war. Spon-

tan stellten sich der 1. und der 2. Schützenmeister zur Verfügung, denn schlafen konnten die beiden vor Aufregung sowieso nicht.



Die Anfänge des Zeltaufbaues vor der Fahnenweihe...



Das Zelt nimmt Gestalt an...

Am Samstag ging es dann richtig los. Bei der Metzgerei Jakob Liebl wurden 5 Zentner Kartoffeln geschält und Kraut gehobelt. Um 20.00 Uhr begann der Festabend. Die Kapelle die Moosner spielte auf und dazwischen gab es Einlagen vom Trachtenverein Gebensbach. Der 1. Schützenmeister Georg Scharl, Schirmherr und Bürgermeister Konrad Maier, Gauschützenmeister Max Kirschner sowie Bezirksschützenmeister Josef Niedermeier hielten Ansprachen.



Das Zelt steht!

Am Sonntag, 21.06.1992, um 6.00 Uhr war Weckruf mit Blaskapelle und den Böllerschützen aus Kögning beim Schirmherrn Konrad Maier, dann bei der Fahnenbraut Petra Scharl und beim 1. Schützenmeister Georg Scharl. Weiter ging es zur Fahnenmutter, Ilse Haberl. Dort gab es die ersten Weißwürste und Bier. Von dort wurde ins Zelt eingezogen und der Patenverein, die Vilstaler Kienraching, empfangen. Zusammen wurden dann die 63 Vereine begrüßt.

Um 9.30 Uhr war Aufstellung zum Kirchenzug zum Festaltar am TSV-Sportplatz, wo Geistlicher Rat Zeitler die Messe zelebrierte und die Weihe der neuen Fahne vornahm. Die Lesung trug Martina Steinberger vor. Jetzt übernahm Fähnrich Christoph Eibl mit seinen beiden Begleitern Christian Lohner und Konrad Empl die Fahne. Anschließend wurden die Fahnenbänder angeheftet. Von Fahnenmutter Ilse Haberl, Fahnenbraut Petra Scharl, das Jungfrauenband von Simone Flieher und Sabine Haberl, das Trauerband von Manuela Fürmetz und vom Patenverein das Patenband von Hermine Taubenthaler. Dem Patenverein überreichte Martina Holzner ein Fahnenband zum Dank.



Die Fahnenbänder vor der Übergabe am Festtag.

Nach der Feierlichkeit ging es zurück ins Festzelt zum Mittagessen. 1.600 Personen mußten versorgt werden, was auch, dank aller Mitglieder und freiwilligen Helfer, hervorragend klappte.

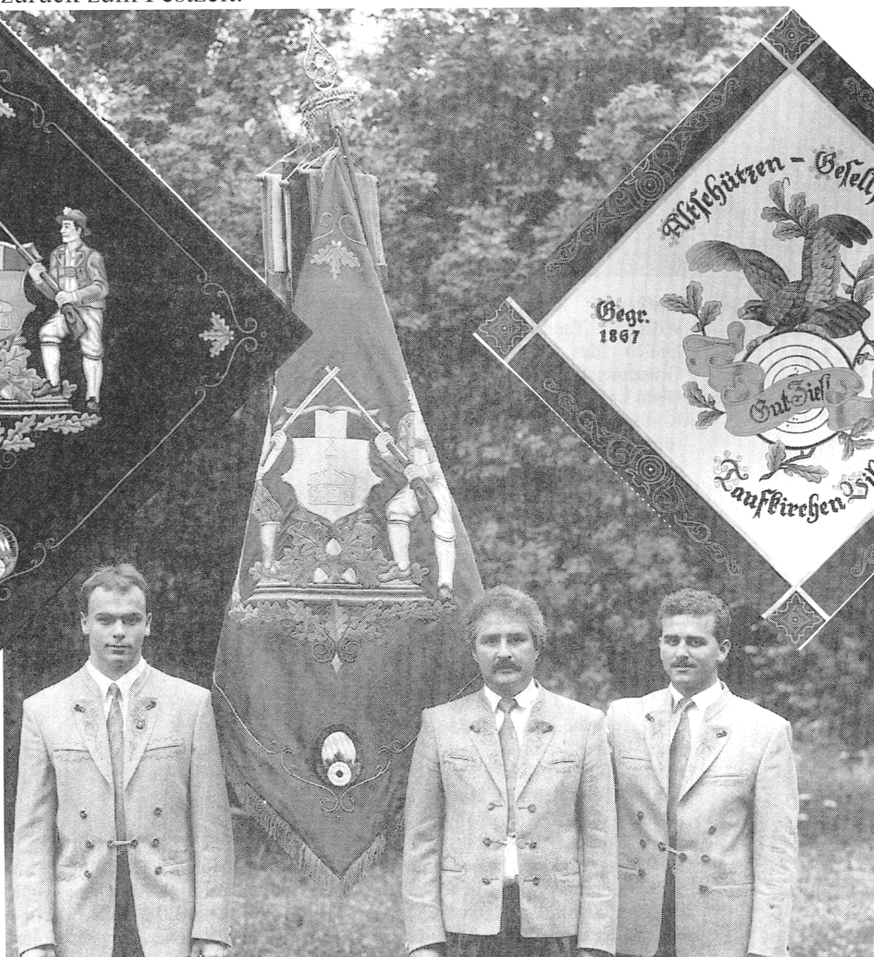
Um 13.30 Uhr war Aufstellung zum Festzug, an dem 63 Vereine teilnahmen und der von fünf Musikkapellen begleitet wurde. Mit den Zugführern Alois Sinseder, Franz Flieher, Simon Hinterwimmer, Manfred Heigl und Norbert Saler wurde abmarschiert, von der Brauereistraße - Attinger Weg - Attinger Straße - Erdinger Straße zum Marktplatz und zurück zum Festzelt.

Die neue Fahne

Die neue Fahne mit Schützenmotiv und Gemeindegewappen.



Die neue Fahne mit Adler und Schützenscheibe.



Die Fahnenabordnung v.l. Christian Lohner, Karl-Heinz Elschker, Christoph Eibl

Die alte Fahne



Die alte Fahne
v.l. Dieter Borkner,
Alois Lohner,
Georg Lechner

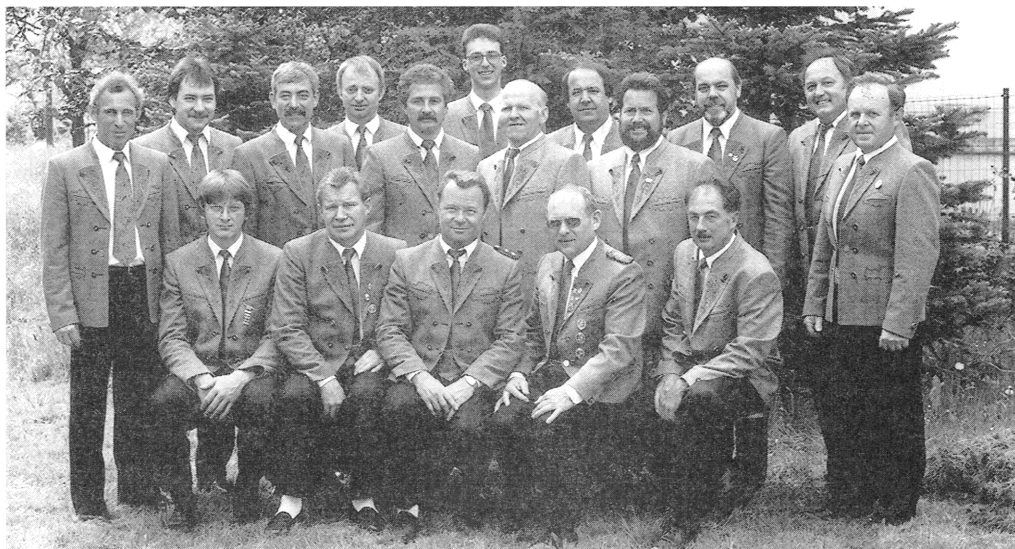
Gruppenbild Altschützen

Festverein Altschützengesellschaft Taufkirchen anlässlich des 125-jährigen Gründungsfestes 1992.

Oben links: Konrad Aigner, Konrad Empl, Christoph Eibl, Christian Lohner, Harald Hilger, Norbert Saler, Josef Kalter, Dieter Borkner, Josef Sperr, Paul Nöscher. Zweite Reihe links: Manfred Heigl, Martin Wegmann, Peter Sinseder, Rudolf Sperr, Franz Flieher, Norbert Haberl, Hubert Scharl, Karl-Heinz Felbinger, Korbinian Empl, Georg Lechner, Jakob Knitelberger. Dritte Reihe links: Josef Haberl, Alois Lohner, Martin Bürger, Alois Sinseder, Wilhelm Schmitt, Hans Holzner, Simon Hinterwimmer. Vierte Reihe links:



Rosi Bürger, Hilde Haberl, Hilde Lechner, Marianne Holzner, Resi Hinterwimmer, Christine Saler, Sophie Lohner, Ingrid Daschinger, Lisi Flieher, Ellen Haberl, Marianne Heigl, Anneliese Aigner, Gerda Wegmann, Rosmarie Schiller. Fünfte Reihe links: Maria Steinberger, Manuela Fürmetz, Elke Heigl, Martina Steinberger, Hermine Wegmann, Karl-Heinz Elschker, Simone Flieher, Sabine Haberl, Heidi Nöscher, Irmgard Holzner, Gerlinde Scharl. Sechste Reihe links: 2. Schützenmeister Rudolf Wegmann, Doris Haberl, Marianne Holzner. Fahnenmutter Ilse Haberl, Taferlbub Stefan Haberl, Fahnenbraut Petra Scharl, Martina Holzner, Andrea Haberl, 1. Schützenmeister Georg Scharl.



Schnappschuß vom Kirchenzug

Die Vorstandschaft mit Festausschuß der Altschützengesellschaft Taufkirchen

stehend von links:

Hans Haberl, Karl-Heinz Felbinger, Josef Haberl, Manfred Heigl, Karl-Heinz Elschker, Hubert Scharl, Simon Hinterwimmer, Franz Flieger, Georg Lechner, Alois Lohner, Dieter Borkner, Paul Nöscher.

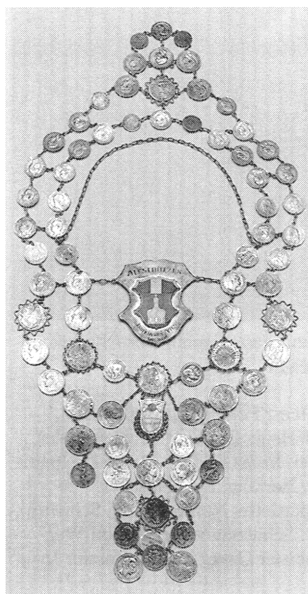
sitzend von links: Sportleiter Norbert Saler, Schriftführer Rudolf Haberl, 2. Schützenmeister Rudolf Wegmann, 1. Schützenmeister Georg Scharl, Kassier Johann Schiller

Als man wieder im Festzelt ankam, platzte das Zelt aus allen Nähten. Es wurde eine zweite Schänke eröffnet und im ganzen Brauereihof Tische und Bänke aufgestellt. Gefeiert wurde bis spät in den Abend.

Am Montag, ab 8.00 Uhr, waren wieder alle Mann zum Zeltabbau zur Stelle. Nach getaner Arbeit, um 18.00 Uhr, bei Bier und Brotzeit wurde über dies und jenes debattiert.

Alles war glatt über die Bühne gegangen und alle waren sich einig, daß dies ein tolles Fest war, doch froh waren auch alle, daß es wieder vorbei war. Die Jugend der Altschützen beschloß allerdings, daß das 150-jährige Gründungsfest in jedem Fall wieder gefeiert wird.

Schützenkönige Luftgewehr:



Die Schützenkette für die Luftgewehr-schützen der Altschützengesellschaft

1957	Johann Schiller sen.	60,0-Teiler
1958	Johann Schiller sen.	10,0-Teiler
1959	Hans Haberl	35,0-Teiler
1960	Martin Schröcker	42,0-Teiler
1961	Johann Schiller sen.	32,0-Teiler
1962	Johann Schiller sen.	59,0-Teiler
1963	Hermann Bauer	36,0-Teiler
1964	Erwin Schmied	21,0-Teiler
1965	Georg Oberhofer	14,0-Teiler
1966	Max Eberle	28,0-Teiler
1967	Josef Sinseder	21,5-Teiler
1968	Georg Scharl	31,5-Teiler
1969	Paul Nöscher	42,0-Teiler
1970	Georg Scharl	22,0-Teiler
1971	Max Eberle	29,0-Teiler
1972	Erwin Forsteneichner	38,0-Teiler
1973	Manfred Heigl	21,0-Teiler
1974	Anton Ruthmoser	14,0-Teiler
1975	Max Elschker	37,0-Teiler
1976	Bartholomäus Wegmann	33,0-Teiler
1977	Norbert Haberl	24,0-Teiler
1978	Werner Elschker	15,5-Teiler
1979	Erwin Liebl	9,0-Teiler
1980	Alois Lohner	128,0-Teiler
1981	Norbert Haberl	11,0-Teiler
1982	Paul Nöscher	58,0-Teiler
1983	Jakob Liebl	44,0-Teiler
1984	Norbert Saler	18,0-Teiler
1985	Paul Nöscher	26,0-Teiler

1986	Rainer Haberl	21,0-Teiler
1987	Karlheinz Elschker	104,0 Teiler
1988	Günther Zimmer	83,0-Teiler
1989	Christian Birkmeier	36,0-Teiler
1990	Petra Scharl	32,4-Teiler
1991	Christoph Eibl	31,5-Teiler
1992	Karlheinz Elschker	35,0-Teiler
1993	Christine Fürmetz	36,0-Teiler



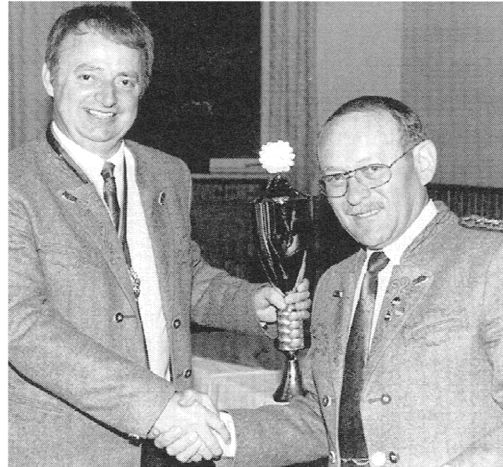
Königsproklamation Luftgewehr 1993

v.l. Josef Kalter, Schützenkönigin Christine Fürmetz, Hubert Scharl

Schützenkönige Luftpistole:

1984	Manfred Heigl	212,0-Teiler
1985	Erwin Liebl	365,0-Teiler
1986	Georg Scharl	206,0-Teiler
1987	Jakob Liebl	151,0-Teiler
1988	Georg Scharl	471,0-Teiler
1989	Andreas Posch	70,0-Teiler
1990	Manfred Heigl	14,4-Teiler

1991	Georg Madl	82,0-Teiler
1992	Franz Flierer	101,5-Teiler
1993	Manfred Heigl	68,0-Teiler



Schützenkönig Luftpistole 1993
v.l. Schützenkönig Manfred Heigl mit
Schützenmeister Georg Scharl.

Derzeit zählt die Altschützengesellschaft 134 Mitglieder, davon

91 Schützen ab	21 Jahre
13 Junioren	18 - 20 Jahre,
13 Jugendliche	15 - 17 Jahre und
17 Schüler	12 - 14 Jahre.

Die Vorstandschaft 1993:

1. Schützenmeister:	Georg Scharl
2. Schützenmeister:	Rudi Wegmann
Schriftführer:	Rudi Haberl
Kassier:	Johann Schiller
1. Sportwart:	Norbert Saler
2. Sportwart:	Karl-Heinz Felbinger
Jugendsprecher:	Petra Scharl.

Ausschußmitglieder 1993:

Manfred Heigl, Alois Lohner, Karl-Heinz Elschker, Georg Lechner, Hubert Scharl.